

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

172 (14.4.1925) K.T. Sportblatt

## Der Sport der Osterfeiertage in Karlsruhe.

Karlsruher Fußballverein—Wacker Halle 1:0. F. B. Daglanden—B. f. L. Frankfurt 1:1. Germania Durlach—Sporting Club Straßburg—Schiltigheim 9:0. Beiertheim—Daglanden 1:1. Mühlburg—Frankonia 5:0.

Karlsruher Fußballverein—Wacker Halle 1:0. Halbzeit 0:0.

Nicht alles, was vom Norden kommt, muß gut sein, selbst wenn es dort als Bewährtes und Erprobtes gilt; selbst wenn es den mehrjährigen und auch heurigen Meisterschaftstitel seiner Bezirksliga trägt. Für den Sport trifft das besonders zu. Wacker-Halle bildete vor den Osterfeiertagen den nicht abbrechenden Gesprächsaden der Karlsruher Sportgemeinde. Die Leitung des K. F. V. hat seine Opfer gescheut, sie wollte am zweiten Feiertage eine besondere sportliche Osterfeier bereiten; allein in dem bunten Ei, das der Osterhase auf dem K. F. V.-Platz gelegt hatte, fehlte der Kern, der Dotter, das übrige verdarb schließlich vielen den Magen mit Hoffnungen. Man hatte von Wacker ein solches weiches Spiel nicht erwartet, zudem sie sich am Tag vorher gegen den immer noch auswärtsreichenden Süddeutschen Meisterschaftsvertreiter, den F. Sp. V. Frankfurt mit 3:6 recht wacker gehalten hatten. Wirklich überragende Leistungen bot einzig und allein der Torwart; er war sozulagen die Spitze des Eies, die infolge ihres luftübergehenden Hohlraumes auch dem härtesten Druck widersteht. Annehmbar war die Verteidigung, der Mitteläufer und der halbrechte Stürmer, alles übrige der Mannschaft war unter mittlerem Durchschnitt; zu den Flügelstürmern nur die kurze Bemerkung, daß die erzielten drei Eckbälle sämtlich weit hinter das Tor getreten wurden. Als höchst erfreulich sei hier aber festgestellt, daß sämtliche zehn Ecken der Karlsruher, eine schöner als die andere, vor dem Wacker Tor hereingegangen wurden und Situationen und Gefahren erzeugten, wie sie man schon lange nicht gesehen. Daß es hierbei keine Tore hagelte, erzeugte Mißstimmung, daß bei Duzenden anderen Vorstößen mit vielen bombensicheren Chancen den Gästen kein halbes Duzend aufgebracht wurde, erzeugte Mißmut, zudem die Karlsruher durchweg die ganze erste Spielhälfte im Angriff lagen. Mit Ausnahme eines einzig gefährlichen Vorstoßes, wobei der Karlsruher Torwart noch „Düffel“ hatte, konnte Wacker nicht gefährlich werden. Bemerkenswert sei, daß die Gäste geraume Zeit hindurch mit zehn Mann spielten, Einkäufen war etwa 20 Minuten infolge Armverletzung ausgetreten. So verlief die erste Halbzeit torlos.

Nach Feldwechsel brachte die Karlsruher Mannschaft etwas mehr Schwung ins Spiel, man hatte den Eindruck, daß sie selbst mit ihrer bisherigen Leistungen nicht zufrieden war. Innerhalb zwei Minuten wurden in drei aufeinander folgenden Vorstößen wiederum der Ball neben das Tor getreten, dann aber wandelte der Mittelstürmer auf Vorlage von rechts in flachen, scharfen Schuß den Ball unheilbar zum ersten Treffer. Damit war der Appetit der Menge geweckt, sie wurde torhungrig und kritisch. Der Unvorsichtigommene konnte aber gerade gestern sehr viel Erreutes konstatieren. Zunächst gehörte die ganze zweite Spielhälfte der Karlsruher Mannschaft. Die Hallenränder kamen sogar lange Zeit hindurch nicht mehr über die Platzmitte. Die Karlsruher Verteidigung befriedigte zwar nicht restlos, doch konnte sie gefallen. Sie unterließ immer rechtzeitig die gegnerischen Vorstoßabsichten. Glänzend aber war die Käuferreihe, wohl der beste Mann im Felde der Linke Käufer. Sie überführte getadelt im Vorpiel des Balles die Stürmer, die dann in der Hast einfach das Tor bombardierten, gleichviel ob daneben, darüber oder in die Hände des einfach unglücklich sicheren und ruhig arbeitenden Torwarts ging. Daß wohl ein halb Duzendmal ein bis zwei Meter freistehend am Karlsruher Innenring über die Latten geschossen wurde, sahen alle, daß aber die schönen Kopfstöße des Mittelstürmers und die prächtigen Schüsse der Flügelleute immer und immer wieder weggekauft oder abgefangen wurden, wollten viele einfach nicht sehen. Der Wacker-Torwart schlug sich einfach mit fastblütiger Ruhe glänzend und hielt das 1:0 Resultat aufrecht. Damit soll das Verlangen des K. F. V. vor dem Tore keineswegs entschuldigt werden, im Gegenteil; aus der vorstehend geschilderten Stimmung soll er entnehmen, daß die Massen noch keineswegs überzeugt sind, daß der Aufstieg in die Bezirksliga schon sicher ist, selbst wenn man einen mitteleuropäischen Bezirksligameister dreiviertel Stunden lang aus eigener Tor speist. Daß K. F. V. in diesem Zeitpunkt nicht enttäuscht, das ist, woran es ankommt, nun gilt, aus dem Gefirgen die Ruhebewahrung fürs Kommende zu ziehen und den Grundstein zu legen zum neuen Aufbau der alten Fußballmetropole Karlsruhe.

Dem Haupttreffen vorausgehend, führte die sehr bewaldete Olympia Karlsruhe—K. F. V. II mit einem 3:3 Spiele den Zuschauern die Zeit.

Einem freundschaftlichen Rufe, dem B. f. L. Kaiserlautern zur Stadionweihung folgend, kam K. F. V. am Freitag um so lieber nach, als die Pfälzer Mannschaft gleichfalls Aufstiegskandidat zur Bezirksliga ist. Kaiserlautern konnte sich keinen zug- und schlagkräftigeren Gegner wünschen. In überlegenerer Technik führte K. F. V. bei Halbzeit 3:1, verbesserte aber zum Schluß das Resultat auf 5:2.

K. F. V. Dritte gewann in Germerheim mit 10:1 Toren.

Privatspiel F. B. Daglanden—B. f. L. Frankfurt 1:1 (1:1).

In seinem am Ostermontag auf eigenem Platz angelegten Gesellschaftsspiel hatte der rührige Daglander F. B. einen sehr guten Gegner gewonnen. B. f. L. Frankfurt, einer der besten dortigen Kreisligaverbände, der sich als Pokalmeister an den Aufstiegsspielen um die Oberliga beteiligt, stellte eine ausgeglichene, sehr flinke Mannschaft ins Feld. Ohne das hier übliche ausgesprochene Kombinationspiel zu pflegen, wurde die Gähemannschaft hauptsächlich durch weite Flügelvorlagen geschäftlich und gab dadurch der Daglander Hintermannschaft mancher harte Nuß zu knaden. Die Einheimischen, denen die guten spielerischen Eigenschaften ihres Gegners bekannt waren, gaben deshalb ihrerseits von Anfang an alles an alles an sich heraus. Auch die Erfahrente hielten sich gut bis auf den Rechtsaußenstürmer, der der schwächste Mann war.

In sehr scharfem Tempo begann das Spiel, die Daglander bedrängten sofort scharf das Tor des Gegners, und hauptsächlich vom Mittelstürmer geschossene scharfe Bälle ließen den Frankfurter Torhüter zeitweise kaum zu Atem kommen. Nach und nach machten sich die Gäste von der Umklammerung frei und bei einem ihrer Gegenbesuche hätten die Daglander beinahe ein Eigentor fabriziert, da der zu scharf zurückgegebene Ball vom Torhüter nicht erreicht wurde, glücklicherweise aber am Torposten abprallte. Gleich darauf knallte auf der Gegenseite ein scharfer Schuß an der Torlatte ab. Nach 20 Minuten Spieldauer fiel dann durch den linksinnigen für Daglanden der erste Treffer, dem die Gäste 10 Minuten vor der Pause den Ausgleich entgegenstellten.

Bei nachlassendem Tempo verlief die zweite Spielhälfte vollkommen ausgeglichen, die Angriffe wurden aber auf beiden Seiten reißlos abgeblockt und mit 1:1 Toren endete das abwechslungsreich verlaufene und bis auf einige Kleinigkeiten gut geleitete Spiel.

Germania Durlach—Sportklub Straßburg (Schiltigheim) 9:0 (5:0).

Zu einem Privatspiel hatte Germania Durlach auf Ostermontag den in der 2. Liga spielenden eifassischen Sportklub verpflichtet. Das Spiel fand unter der vorzüglichen Leitung von Herrn Müller Karlsruhe, auf dem in guter Verfassung befindlichen Germania-Platz statt. Leider war der Besuch des Spieles, das äußerst fair ausgetragen wurde, sehr schlecht, was allerdings auf die sehr mangelhafte Reklame zurückzuführen ist. Die Gäste stellten eine sehr flinke Mannschaft ins Feld, von der man anfänglich einen sicheren Sieg erwartete, da die Mannschaft die ersten Minuten ein schönes flaches, flinkes Passspiel vorführte. Doch zeigte es sich bald, daß unsere Kreisliga (2. Liga) der eif. ein vieles voraus ist. In Betracht muß man auch ziehen, daß Germania unter der zielbewußten Leitung ihres Trainers eine ausgeglichene Mannschaft ins Feld stellte; vor allem ist es der Sturm, der schon vor der Pause, unterstützt durch eine sehr gute Käuferreihe 5 unheilbare Tore erzielen kann. Nach der Pause war dann der Widerstand der Gäste gebrochen, und die Germanenstürmer konnten die Torzahl auf 9 erhöhen. Von den erzielten Toren waren vielleicht 2 zu halten gewesen.

Durlach hat den Sieg verdient. Das gezeigte Spiel verdient volle Anerkennung. Sturm und Käuferreihe mit Müller im Tor sehr gut, während die Verteidigung noch etwas unsicher ist, aber durch die famosen Käufer stark entlastet wurde.

Straßburg-Schiltigheim zeigte guten Fußball, schönes flaches Passspiel, aber im entscheidenden Moment fehlte der gesunde Schuß, von dem die Germania-Stürmer reichlich gebrauch machten.

Privatrendenspiel F. B. Beiertheim—F. B. Daglanden 1:1 (1:1).

Dieses am Ostermontag auf dem Beiertheimer Platz ausgegetragene Spiel erfüllte in spielerischer Hinsicht nicht ganz die gehaltenen Erwartungen. Besonders hatte man von der Daglander Mannschaft, die sich bei den Verbandspielen so glänzend schlug, mehr erwartet, aber hier ging ein gewisser laxer Zug durch die Mannschaft. Auch der sonst so gute Mitteläufer, der heute Mittelstürmer spielte, konnte auf dem ungewohnten Platz nicht besonders gefallen. Erst als die Beiertheimer Mannschaft trotz Erlass ihre spielerische Ebenbürtigkeit erweisen konnte, ging ein frischerer Zug auch durch die Daglander Mannschaft.

Die eifrigen Spielende und immer wieder flott angreifende Mannschaft der Beiertheimer er-

zielte nach viertelstündiger Spieldauer durch ihren Rechtsinnen ihr einziges Tor. Allerdings wäre dieser Treffer zu verhindern gewesen, wenn der Daglander Verteidiger den Ball seinem Torwächter zurückgespielt hätte, was in diesem Fall das einzige Richtige gewesen wäre. Nach einer weiteren Viertelstunde fiel durch den Daglander Einkäuferstürmer der Ausgleich, bei welchem Stande die Plätze gewechselt wurden.

In der zweiten Spielhälfte hatte zunächst Beiertheim, durch den Wind begünstigt, etwas mehr vom Spiel, doch die Seitenlatte und etwas Glück für die Daglander verhinderten jeden Erfolg. Gegen Spielschluß kam Daglanden bei abflauendem Wind immer mehr auf, viele heikle Situationen entwickelten sich vor dem Tor der Beiertheimer, doch fand der Ball nie den Weg ins Tor und mit 1:1 Toren endete das Spiel.

Privatrunde F. C. Mühlburg—F. C. Frankonia 5:0 (2:0).

Man war sich in hiesigen Fußballerkreisen von vornherein darüber klar, daß die technisch hochstehende und gut durchtrainierte Mühlburger Mannschaft dieses auf Ostermontag auf dem Mühlburger Platz angelegte Spiel gewinnen würde. Trotzdem kann man der Frankonia-Mannschaft das Zeugnis ausstellen, daß sie sich gut gehalten und eine Niederlage in dieser

Höhe nicht verdient hat. Das größte Schmerzenskind bei Frankonia ist der Sturm und hier besonders die Mitte, die vor dem Tor öfters eine rührende Hilfslosigkeit an den Tag legte und absolut nicht verstand, die zahlreichen Gelegenheiten in Tore umzusetzen.

Gleich zu Beginn des Spieles mußte der Mühlburger Einkäuferstürmer nach Zusammenprall mit einem Frankonia-Spieler austreten, kam jedoch nach etwa 20 Minuten wieder ins Spielfeld. Längere Zeit ziemlich ausgeglichenes Spiel, bis der Mühlburger Mitteläufer durch Bombenschuß den Ball ins Tor setzte. Unmittelbar vor der Pause ließ der Frankonia-Torwächter einen ihm zurückgespielten Ball passieren, so daß mit 2:0 Toren zugunsten Mühlburgs die Plätze gewechselt wurden.

Die zweite Spielhälfte stand meist im Zeichen der Ueberlegenheit Mühlburgs; Schuß auf Schuß sauste auf Frankonia, wobei der Torwächter mehrmals durch brillante Abwehr glänzte. Außer einem gleich zu Beginn vom Rechtsaußen Mühlburgs erzielten Tor blieb das Frankonia-Tor bis eine Viertelstunde vor Schluß rein, dann folgte durch den Mühlburger Halblinker das vierte und kurz darauf durch Einkäufer das fünfte Tor, während Frankonia infolge schwacher Durchschlagskraft des Sturmes nicht einmal das verdiente Ehrentor erzielte.

## Der Endkampf um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft B. f. A. Mannheim gegen Kickers Stuttgart 1:3.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Mannheim, 12. April. 10 000 Zuschauer waren auf dem B. f. A.-Platz bei prächtigstem Frühlingssommer Zeuge der am unerwarteten, jedoch durchaus verdienten Niederlage des Rheinbezirksmeisters. Beim Anpfiff des Schiedsrichters Schneider (Nieder- rad) standen die Mannschaften wie folgt:

Mannheim: Hügel, Engelhardt, Freiländer, Blech, Dehmer, Au, Höger, Fleischmann, Herberger, Meißner, Gehring.

Stuttgart: Wöh, Inself, Hübler, C. Kurz, Niederbacher, R. Kurz, Wunderlich, Strehle, Hartmann, Reising, Weiler. Stuttgart fängt den Aufstoß Mannheims gleich ab und liegt selbst im Angriff. Nach schönem Zusammenstoß erhält Hartmann das Leder, geht an der Mannheimer Verteidigung vorbei, verschießt aber im letzten Moment die günstige Chance. Stuttgart kombiniert sich immer wieder prächtig durch und setzt die B. f. A.-Hintermannschaft in Schweiß. In der 6. Minute kommt eine prächtige Wunderlich-Franke an Hartmann, der wuchtig zum Führungstreffer für die Kickers einschließt. Mannheim drängt eine kurze Weile nach dem Ausgleich. Dabei stirzt Höger, kann aber nach kurzer Zeit wieder mitwirken. Stuttgart liegt wieder im Angriff und erzielt eine Ecke. Diese Gefahr geht für B. f. A. vorüber, doch schon wenige Minuten später wird die Situation noch kritischer. Stuttgart drängt sehr stark. Vor dem B. f. A.-Tor ist höchste Gefahr, die Mannheimer Hintermannschaft kann nur immer für wenige Sekunden abwehren, bis dann schließlich der Ball von Au's Fuß ab und ins eigene Tor prallt. Nach einer Viertelstunde führen die Schwaben bereits 2:0.

Mannheim erkennt die Gefahr und antwortet mit zahlreichen Gegenangriffen, die jedoch bei der mangelhaften Einheitslichkeit und Durchschlagskraft aller Mannheimer Aktionen nicht viel einbringen. Vier Ecken sind allein Erfolg des Bemühens. Kurz vor Schluß der ersten Hälfte liegen die Kickers wieder im Strafraum des Gegners. Zum Abschluß eines prächtigen Angriffs jagt Weiler jedoch den Ball hoch über die Latte.

Nach Wiederbeginn geht Mannheim stärker aus sich heraus. Die Mannschaft ist aber von einer derartig starken Unsicherheit befallen, daß alle noch so gut eingeleiteten Angriffe schon bald in Nichts zergehen. Im Innenkampf macht sich die Verletzung Herbergers noch stark bemerkbar. Es wird viel zu wenig und zu kraftlos geschossen. Hügel im Mannheimer Tor muß für eine Weile ausweichen, Freiländer steht an seiner Stelle im Rahmen und muß schon bald (in der 10. Minute) den 3. Treffer der Kickers, von Weiler nach gutem Zusammenstoß erzielt, passieren lassen. Mannheims Angriffe bringen immer nur nutzlose Ecken ein, so auch jetzt wieder drei an der Zahl. Alle werden ebenso gut verschossen wie Herberger das mit einem Strafstoß macht. Endlich fällt der Gegentreffer für Mannheim, aber es ist bezeichnend für die heutige Form der B. f. A.-Stürmer, daß sie nur durch einen Elfer zum Erfolg kommen können. Niederbacher hat den anstürmenden Meißner im Strafraum festgehalten. Dafür revanchiert sich Meißner, indem er den verhängten Elfer glatt einschließt. Bei Stuttgart wird Hartmann so schwer verletzt, daß er auf einer Bahre vom Platz getragen werden muß. Stuttgart kommt dadurch etwas ins Hintertreffen, so daß Mannheim für den Rest der Spielzeit im An-

griff liegen kann, aber außer einigen weiteren Ecken nichts mehr erzielt.

Die Stuttgarter Kickers steigen verdient. Ihre Ballbehandlung, ihre Zusammenarbeit und ihr Stellungsspiel waren weitaus besser, als das dieses Mal bei Mannheim der Fall war. Dazu waren die Kickers von einem Geist besetzt, den man oft genug bei ihnen vermisst hat. Sie waren von Beginn bis zur letzten Minute frisch und freudig am Werk. Alle taten ihre Pflicht, so daß man kaum von der besonderen Leistung eines einzelnen reden kann.

Mannheim dagegen hatte einen recht schwachen Tag. Der Angriff verlor durch die Verletzung Herbergers an Zusammenhang und Torrang. Einigermaßen bedrängten konnte nur Meißner, der aber bei dem Versagen seiner Nebenleute nicht zur Wirkung kam. Gut waren allein Blech im Lauf und die gesamte, an der Niederlage schuldlose Hintermannschaft. — Dem immerhin interessanten Spiel war Schneider-Nieder- rad ein guter Leiter.

Stand der Süddeutschen Meisterschaft.

B. f. A. Mannheim	7 Sp.	16:12 T.	10: 4 P.
1. F. C. Nürnberg	6 Sp.	13: 6 T.	10: 6 P.
F. C. V. Frankfurt	6 Sp.	11:16 T.	7: 5 P.
Kickers Stuttgart	8 Sp.	20:14 T.	7: 9 P.
Sp. B. Wiesbaden	7 Sp.	5:17 T.	2:12 P.

Der Tabellenstand läßt erkennen, daß die drei Ersten nunmehr wohl endgültig feststehen, da der Mainmeister in seinen beiden noch ausstehenden Spielen zweifellos noch Punkte erlangen wird. Den Kickers hat also ihr Endspurt den ersehnten Erfolg nicht mehr einbringen können. Sie müssen sich mit dem undankbaren vierten Platz begnügen. Die Weiterentwicklung der Dinge darf man mit größtem Interesse verfolgen, da nach der Niederlage des B. f. A. sogar für Frankfurt noch Meisterschaftsaussichten bestehen.

Süddeutschland.

Privatspiele am 1. Festtag.  
1. F. C. Nürnberg—F. C. Zürich 1:0.  
Kickers Offenbach—Fortuna Leipzig 1:3.  
F. C. V. Frankfurt—Wacker Halle 6:3.  
Victoria Wschaffenburg—Sp. B. Erfurt 1:1.  
Eintracht Frankfurt—Bayern München 0:2.  
S. B. Darmstadt—Sp. B. Erfurt (Sams.) 0:0.  
Saar 05 Saarbrücken—Germania Wiesbaden 3:2.

Dorussia Neunkirchen—S. M. Meßkirch 3:0.

Am 2. Festtag.

S. B. Darmstadt—Fortuna Leipzig 4:3.  
F. B. Saarbrücken—S. B. Saarbrücken 2:0.  
Victoria Neunkirchen—Germania Wiesbaden 4:2.

Saar 05 Saarbrücken—Kickers Frankenthal 1:1.

Sp. B. Wiesbaden—Bayern München 1:1.  
Dormatia Worms—Veltheim Winterthur 8:2.  
S. B. Trier—Sportfreunde Saarbrücken 1:2.

Norddeutschland.

Privatspiele am 1. Festtag.

Hamburger S. B.—Corinthians England 1:4.  
S. C. Hannover—Dickschlossan Prag 0:0.  
H. B. T. E. Bremen—Blau Stars Zürich 0:3.  
Hollstein Kiel—Velozitas Groningen 0:0.  
Dorussia Harburg—Bredania Breda 2:1.

Am 2. Festtag.

Arminia Hannover—Blau Stars Zürich 8:0.  
Komet Bremen—Bredania Breda (Holland) 1:0.

# Die Ostersprungläufe auf dem Feldberg.

Ca. Vom Feldberg, 12. April. (Privatteil.) Der Ausklang der winterportlichen Veranstaltungen im Schwarzwald bilden allwinterlich die Ostersprungläufe an der Balbenweger-Bug-Schanze, etwa 1 Stunde vom Feldbergerhof entfernt. Auch in diesem Winter hatte sich der Schnee an der sehr geschützten gegen Nordosten gelagerten Feldberggabel bis zu den Ostersprungen in etwa 1/2 Meter Mächtigkeit erhalten. Leider waren aber heuer die wüsten Vorbedingungen für diese internationalen Sprungläufe, deren Leitung in Händen der Ortsgruppe Freiburg-Schwarzwald lag, denkbar ungünstig; denn bereits am Samstag letzte ein bis zu den Abendstunden anhaltender Regen ein, der bei 4 Grad Wärme dem weichen Aufschnee tüchtig zusetzte und ihm seine noch übrig gebliebene leidlich gute Beschaffenheit vollends raubte. Der Schnee wurde schwer liegend und völlig naß, so daß man beim Skifahren überhaupt nicht mehr in Schwung kam. Ein Probevorsprung war daher kaum durchführbar.

Ungeachtet des schlechten Wetters hatten sich sehr viele Sport- und Schaulustige schon am Samstag auf dem Feldberg eingefunden, wo die Hotels bis auf den letzten Platz besetzt waren. Auch bekannte Skifahrer, wie Allgeier-Freiburg hatten sich eingefunden, u. a. auch norwegische und schweizer Springer, Autos, die viele Zuschauer zur Höhe brachten, konnten bis zur 1100 Meter Sattelhöhe des Feldbergs-Menzenschwand, verfahren; darüber hinaus mußte man zu Fuß, mit Ski oder Schlitten die restliche Wegstrecke bis zum Feldbergerhof zurücklegen. Von Kampf- und Schiedsrichtern hatten sich eingefunden: Walter-Mosers (Schweiz), Dr. Billinger-Freiburg, Strammann-Waldenburg, Dr. Lauer-Freiburg, Derksen-Basel, Keim-Freiburg, Dr. Brohl-Todtnau und Professor Kollhepp-Freiburg.

## Die Sprungläufe am Ostersonntag.

Die Sprungläufe am Ostersonntag vormittag waren wider Erwarten von schönem Frühlingswetter begünstigt. Die Beteiligung war sehr reger; am Start hatten sich gegen 40 Springer eingefunden. Bekannte norwegische und schweizerische Meisterkämpfer waren vertreten. Die Sprungkonkurrenz begann pünktlich um 10 Uhr bei anstehendem, sonnigen und fröhlichem Wetter. Der Schnee war durch den vorangegangenen Regen schwer, weich und hemmend, so daß im ersten Rennen fast alle Springer zu Fall kamen. Nachdem dann der Abprunz etwas zurückgekehrt war, wurden im 2. und 3. Springen weitestgehende bessere Ergebnisse erzielt und viele

gestandene Sprünge in guter Haltung durchgeführt. Unsere heimische Springer hielten sich gegenüber den ausländischen sehr wader. Dr. Vaader-Freiburg erreichte mit 44 Metern die größte Weite, kürzte allerdings beim Aufkommen. Den weitesten gehenden Sprung vollführte der Norweger Ole Deittrud, der für den Skiklub Alpina St. Moritz startete und 38 Mtr. erreichte. Der Schweizer Skimeister Lauerer-Wengen stand 36 Meter. Richter-Freiburg zog sich beim Springen einen Knöchelbruch zu, auch sonst ereigneten sich einige, glücklicherweise leichtere Unfälle. Im Feldbergerhof wurde den Verletzten ärztliche Hilfe zuteil. Eine große Zuschauermenge folgte den bis mittags 1/2 Uhr sich hinziehenden Konkurrenzen; die erfolgreichen Springer wurden mit kräftigen Stürsen begrüßt. Unmittelbar vor der Preisverteilung im Feldbergerhof wurde noch ein Hindernislauf von der Seebuckhöhe bis zum Feldsee abgehalten.

## Wettlaufergebnisse:

1. Bischoff-Engelberg: Note 16,583, Sprungweite: 41,5 (gestürzt), 36, 35 Meter! 2. Deittrud-St. Moritz: Note 16,513, 39. (gestürzt), 38, 36 1/2 Meter; 3. Allgeier-Freiburg: Note 16,191, 40 1/2 (gestürzt), 38, 35 Meter; 4. Peter Schmidt-Adelboden: Note 15,327, 34 (gestürzt), 32, 31 Meter; 5. Dr. Vaader-Freiburg: Note 15,245, 44 (gestürzt), 36, 36 1/2 Meter; 6. Lauerer-Wengen: Note 15,124, 43 (gestürzt), 35, 35 1/2 Meter; 7. Cepp Schmidt-Adelboden: Note 14,999, 41 (gestürzt), 36, 37 Meter.

Es errang den Preis als bester Springer in der Altersklasse: Kimmeler-Waldenbrunn, den Ehrenpreis für den jüngsten Springer: Kiechere-Hintergarten.

Einen besonderen Preis erhielt Dr. Vaader für die größte Sprungweite überhaupt. Am Nachmittag wurde ein Hindernislauf abgehalten, dessen Strecke, von der Seebuckhöhe an den heißen Felsteinen bis zum Feldsee führte. Die Teilnehmerzahl betrug 56. Ergebnisse: 1. Dietrich, Ernst, Saig: 6:27 Min.; 2. Richter-Thüringen: 7:05 Min.; 3. Niggler, Karl, Freiburg: 7:15 Min.; 4. Müller, Alfred, Freiburg: 7:25 Min.; 5. Dietrich, Ditto, Todtnau: 7:24 Min.; 6. Wigale, Richard, Freiburg: 7:26 Min.; 7. Bock-Freiburg 7:26 Min.

wurde von 5 Fliegern gelöst. Die Bewertung folgte nach der Zeit.

Den 1. Preis erhielt Raab mit 3:54 Minuten, 2. Nienau mit 4:14 Minuten, 3. Löwe mit 5:10 Minuten, 4. Corganico mit 5:40 Minuten und 5. Niesler mit 6:10 Minuten.

Nicht minder interessant verlief das Fliegen über 1,6 Meter hohe Hindernisse mit Ziellandung. 1. blieb Niesler mit 125 Meter, 2. Raab mit 140 Meter, 3. Löwe mit 200 Meter, 4. Corganico mit 211 Meter. Nienau landete außerhalb des Zieles.

Viel Aufsehen verursachte die Ballonverfolgung. Für jeden Flieger wurden 5 Ballons losgelassen, die in möglichst kurzer Zeit durch Nennungen zu vernichten waren. Es gelang Nienau 4 Ballons in 4:22 Min., Raab ebenfalls 4 in 6:5 Min. und Corganico 3 in 3:2 Min. zu vernichten. In dieser Reihenfolge erfolgte auch die Preisverteilung. Die Abschätzung der geheim gehaltenen Höhe bei 2 Fallschirmabsprüngen hatte das Ergebnis, daß 10 Zuschauer die richtige Höhe schätzten. Sie erhielten Gratifikationen nach verschiedenen großen deutschen Städten. Ein Geschwaderflug beschloß das Schauliegen.

## Radrennen.

**Frankfurter Osterrennen an der Festhalle.**  
Frankfurt, 13. April. (Eigenbericht.) Infolge eines Gewitters war man genötigt, die Rennen an der Festhalle am Ostersonntag abzubrechen. Am Montag fortgesetzt nahmen sie einen einwandfreien Verlauf und brachten schönen Sport. Walfenhorst Darmstadt war der Held des Tages und erzielte mehrere Erfolge:

Die Ergebnisse:  
Hauptfahren über 1200 Meter:  
1. Walfenhorst-Darmstadt; 2. Schlingens-Röll; 3. Bragard-Nachen; 4. Fuchs-Weipzig; 5. Hans-Röll.

„Großer Osterpreis“ 50 Km. Mannschaftsfahren nach 6-Tageart: 1. Walfenhorst-Bragard, 33 Punkte; 2. Rühl-Herne-Berlin 22 Punkte; 3. Hans-Schlingens-Röll 20 P.; 4. Fuchs-Schellbach-Weipzig 13 Punkte.

Punktefahren über 4800 Meter:  
Walfenhorst 27 P.; 2. Reiser 27 P.; 3. R. Müller.

Tandemfahren: 2000 Meter: 1. Herne-Rühl-Berlin; 2. Fuchs-Schellbach-Weipzig; 3. Bragard-Walfenhorst.

**Berliner Olympiabahn-Rennen.**  
Berlin, 13. April. (Eig. Drahtbericht.) Der guten Befehung entsprechend war auch der Versuch ausgefallen. Der Berliner weih, wo etwas los ist. Das sportliche Ergebnis entsprach dem Programm in jeder Weise.

Stundenrennen hinter gr. Motoren:  
1. Wegmann-Schweiz 62:550 Km.; 2. Sawall-Berlin 61:010 Km.; 3. Fuchs-Frankreich 60:410 Km.; 4. Kruplat-Berlin 59:190 Km.; 5. Weiß-Frankfurt 58:460 Km.

Kleiner Osterpreis über 20 Km.: 1. Weiß-Frankfurt 18:20,4 Min.; 2. Sawall-Berlin; 3. Wegmann-Schweiz; 4. Fuchs-Frankreich; 5. Kruplat-Berlin.

Fliegerhauptfahren: 1. Schwab; 2. Ergleben.

## Die Ostage

haben nicht alle Blütenräume reifen und noch immer nicht alle Blüten sich entfalten lassen, denn trotz des jeweils programmäßig einsetzenden Sonnenscheins blieb es aprillich weiterwändig und kühl. Allerdings die Uner-schrodenen, die sich von dem grauen Himmel nicht lange machen ließen, hatten ein herrliches Wanderwetter, das die Osterfahrt zu einem Genuß machte. Die Natur hatte in manden Gegenden, die als milde bekannt sind, sich einen bräunlichen Schleier übergeworfen und rief die Augen zur Bewunderung und zum Beschauen. Man konnte sich auf Bergeshöhe schon ganz in die Betrachtung dieser wiedererstandenen Pracht versenken und alles Besondere vergessen.

War der Verkehr, wohl in Anbetracht des Umstandes, daß der Wettergott nichts klar werden ließ, des Morgens in der Entwicklung gehemmt, so war er doch besonders am Tage der Rückkehr der Naturhungrigen teilweise sehr lebhaft. Freilich die ganz außergewöhnlichen Vorkehrungen, die die Eisenbahn getroffen hatte, wurden nicht voll ausgenutzt, waren aber doch zu begründen.

In Karlsruhe selbst waren der Zirkus, über dessen Debut an anderer Stelle berichtet wird und der Stadtgarten das Ziel hiesiger und auswärtiger Besucher. Ferner brachten die verschiedenen sportlichen Veranstaltungen allerlei Besucher nach der Landeshauptstadt.

In Stadtgarten wurde das erste Gartenzoo abgehalten, da auch hier der Winter dem Frühling weichen mußte und nun die blühende Pracht die Besucher anlockt. Daß der Zirkus ein großes Interesse erregte, ist angesichts der Glanzleistungen, die er zeigt, nur zu berechtigt.

Der Strom der Wanderer ergoß sich vor allem in das lichte Dostal, dann natürlich an die Bergstraße, die nun auf dem Höhepunkt ihrer Schönheit anlangt. Wer hier seine Dierstage verbrachte, wandelte wie in einem Garten, dessen weiches und rota Leuchten unvergänglich ist. Baden und Seibelsberg sind nun einmal von der Natur begnadete Punkte, Vorteile, die sich natürlich auch wirtschaftlich auswirken. Deshalb herrscht auch hier ein härterer Verkehr als sonstwo, denn der Fremdenverkehr kann nicht entbehrt werden. Hier sind die Brennpunkte des Verkehrs und erheischen von der Eisenbahn besondere Leistungen. Es wurden zahlreiche Vor- und Nachzüge geführt, und man mußte sich über die glatte Abwicklung des Verkehrs freuen, die natürlich von Personal den Verzicht auf Osterferien zugunsten der anderen verlangte. Für die große Mehrheit bedeuteten die Dierstage wieder ein Aufbruch in den Lebenskampf, die einen zwar kurzten, aber dafür um so späteren Winter über schlummern mußten, nun aber mit dem neuen Leben in der Natur zu ihrem Recht kommen mochten.

## Ostern in Baden-Baden.

H. Baden-Baden, 13. April. Die Osterfeiertage haben sich in diesem Jahre besser angefallen, als man erwartet hatte, hinsichtlich des Wetters sowohl als des Fremdenverkehrs. Am Karfreitag war es noch trüb und regnerisch und es hatte ganz den Anschein, als wolle Jupiter Pluvius auch über den Sonntag und Montag seinen unerwünschten Segen ausschütten, aber es kam doch anders. Die Sonne lag zwar im ersten Kampfe mit dunklen Wolkengebilden, aber sie behielt doch zeitweise die Oberhand und sandte auf Berg und Tal des flieren ihre erwärmenden Strahlen herab, während wir vom Neigen an beiden Tagen erstenscherweise verschont blieben. Der Fremdenverkehr war entsprechend den also immerhin günstigen Witterungsverhältnissen außerordentlich stark. Schon vor den Feiertagen trafen die Ostergäste in großer Zahl ein und gestern und heute war auch der Passantenverkehr sehr reger, Ausflügler trafen in Massen ein. In den großen Hotels waren kaum noch Zimmer zu haben und auch die Fremdenheime hatten viel Gäste, doch wurden Privatquartiere nicht in so großer Zahl in Anspruch genommen wie an Ostern letzten Jahres. Im großen und ganzen aber war die Osterfrequenz durchaus befriedigend. Die meisten Gäste kamen aus den großen Städten und von diesen waren wohl Mannheim und Frankfurt mit ihren Angehörigen der Finanz- und Industrie am stärksten vertreten; aber auch Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg, Stuttgart, München, Berlin usw. sandten viele von denen, die die Dierzeit zum „Ausspannen“ benutzten und im Dostal für einige Tage Erholung suchen und auch fröhliche Unterhaltung. Für letztere hatte die Kurverwaltung in umfangreicher Weise Sorge getragen durch Konzerte, Theaterveranstaltungen und sonstige künstlerische Veranstaltungen, die sämtlich ein außerordentlich zahlreiches Publikum hatten. Ein reges, gesellschaftliches Treiben herrschte tagsüber im Kurgarten und im Kurhaus, wo mitunter kaum ein Plätzchen zu haben war. In den Hotels und Restaurants gab es ein tüchtiges Stück Arbeit zu bewältigen, aber sie wurde gut bewältigt, man merkte das an den zufriedenen Gesichtern der Gäste. Viele haben schon heute

## Hodey.

Hodey-Turniermelde Heidelberg 1:5 (1:1). Während des ganzen Tages war eine Überlegenheit der Gäste zu hören. In den ersten zehn Minuten hielt Hodey dem Gegner zwar die Wage und vermochte sogar das 1. Tor zu erzielen; aber bald machte sich die bessere Technik der Heidelberger geltend. Jedoch konnten diese bis Halbzeit, dank der aufopfernden Arbeit der Hintermannschaft von Hodey nur den Ausgleich erzielen. So wurden mit 1:1 die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn folgten nach einigem Drängen der Gäste in kurzen Abständen 4 Tore, die durch die entschlossenen Innenstürmer von Heidelberg, unter denen besonders Halbrechts hervorragt, in ständiger Weise erzielt wurden. Gegen Ende der Spielzeit kam Hodey wieder etwas auf, vermochte jedoch an dem Resultat nichts zu ändern. Während war bei Heidelberg der Mittelstürmer; bei Hodey gefiel linker Verteidiger und Mittelstürmer. Die Schiedsrichter leisteten sehr aufmerksam.

## Rugby.

Karlsruher Ruderverein v. 1879 in München. In dem am Ostern in München abgehaltenen Verbandsturnier siegte der Karlsruher Ruderverein gegen Wader-München durch einen Verlust = 3:0 Punkte.

abend die Rückreise in die Heimat angetreten, andere rüsten sich für morgen oder übermorgen zur Heimfahrt, alle aber werden mit Vergnügen an die hier verlebten Osterstage zurückdenken.

## Aus Baden

× Eggenstein, 14. April. Der heutige Tag ruft die Erinnerung wach an Ludwig Red, der am 14. April 1866 in Eggenstein geboren wurde. Schon als kleiner Knabe zeigte es sich bei ihm, daß er seinen Kameraden gegenüber an geistigen Gaben überlegen war, weshalb ihn seine Eltern nach Karlsruhe in eine höhere Schule schickten. Die Ludwig Red mit gutem Erfolg besuchte. Die Kenntnisse, die sich Red erworben, konnte er nicht sofort verwerten, doch sollte ihm bald Gelegenheit geboten werden, von diesen Gebrauch zu machen, denn im noch jungen Mannesalter wurden ihm Stellen übertragen, die er zur vollen Zufriedenheit ausfüllte. Im Jahre 1900 wurde L. Red zum Bürgermeister in Eggenstein gewählt, dieses Amt bekleidete er in musterhafter Weise bis zu seinem am 7. November 1921 erfolgten Tode. Was L. Red unserer Gemeinde als Bürgermeister war, empfanden wir heute an seinem 60. Geburtstag recht schwer; aber unvergänglich bleiben sein Wirken in unser aller Gedächtnis. Durch das Vertrauen, das Red sich erworben hatte, wurde er in unserer Wahlkreis in den Landtag gewählt. Was Ludwig Red als Landtagsabgeordneter unserer Gemeinde u. der untern Stadt war, läßt sich durch Worte nicht zum Ausdruck bringen, doch seine segensreichen Arbeiten reden ein deutliches Zeugnis. Es würde zu weit führen all die Memorie anzuführen, in denen er hervorragendes geleistet hat. Leider wurde nur allzufrüh L. Red mitten aus der Arbeit heraus, durch den Tod von uns gerissen und trauernd sehen wir alle, die ihm näher standen, am 60. Geburtstag an seinem Grabe, einem Grabe eines echten deutschen und braven Bürgers.

tu. Mannheim, 13. April. Während einige Anaben ein vor einem Hause liegendes Pferd reigten, kam ein jähriges Mädchen, das in der Nähe spielte, dem Pferde zu nahe und wurde von diesem in die rechte Hand gebissen.

dz. Aglasterhausen, 11. April. Der 15 Jahre alte Ludwig Goldermann wurde am Dienstagabend von einem Taurus überfahren und getötet.

tu. Neßl, 13. April. Ein tödlicher Unglücksfall hat sich in Neßl ereignet. Das 7 Monate alte Kind der Familie Werner von Schutter war in seinem Wagen einige Augenblicke unbeaufsichtigt vor einem Hause gelassen. Pflüchlich sah der Wagen in Bewegung, rollte in die Schutter und das Kind ertrank.

dz. Herbolzheim, 13. April. Um etwas her-unterzulangen, stieg das dreijährige Kind des Hausmeisters Berlinger hier auf einen Eimer mit kochendem Wasser. Das Gefäß fiel um und das heiße Wasser verbrühte das Kind derart, daß es nach einigen Stunden starb.

dz. Säckingen, 13. April. In dem benachbarten Stein brach im Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts Waldmeyer ein Brand aus, der an den reichlichen Futtervorräten gute Nährstoffe fand. Zudem war das Feuer in der Mitte zweier angrenzenden Scheunen ausgebrochen, wodurch auch das anliegende Gebäude stark gefährdet war. Die Feuerwehren von Stein, Säckingen und Müllingen bemühten sich mit Erfolg, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Sie konnten jedoch nicht verhindern, daß das Wohngebäude bis auf zwei Stockwerke des Wohnhauses niederbrannte. Vom angrenzenden Dekonomiegebäude konnte der größte Teil gerettet werden.

dz. Singen a. S., 13. April. Der Ochsenlieb, der vor einiger Zeit auf dem Pfaffwieser Hof einen Ochsen gestohlen und in der hiesigen Stadt verkauft hatte, konnte in Ludwigsburg festgenommen werden. Der Gauner hatte dort bereits wieder ein Pferd aus dem Stalle gestohlen.

dz. Waldshut, 13. April. Vor der Station Hauenstein entgleiten von dem 7:36 Uhr hier abgehenden Zug drei Personenwagen. Die Entgleisung entstand durch falsche Weichenstellung und rief eine Verletzteschwere von etwa zwei Stunden hervor. Verletzt wurde niemand.

dz. Karlsruhe (Ami Waldshut), 13. April. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde das Anwesen der Familie Gert durch einen Brand völlig eingeäschert. Das Feuer, das durch Kurzschluss entstanden war, fand in den Futtervorräten reiche Nahrung. Vom Inventar konnte nur wenig gerettet werden, jedoch gelang es, das Vieh in Sicherheit zu bringen.

dz. Bad Boll, 13. April. Beim Holzschleifen konnte der Fuhrhalter Seebacher einem ins Rollen gekommenen Stamm nicht mehr ausweichen, so daß ihm der rechte Fuß gebrochen und zerquetscht wurde.

## Aus Nachbarländern

dz. Kreudenstadt, 13. April. Beim Abladen eines größeren gefüllten Fasses ereignete sich ein schwerer Unfall, wobei dem Küfer Christian Steiner aus Detersweiler der rechte Oberschenkel vollständig zerquetscht wurde. Steiner ist der schweren Verletzung erlegen.

Wir bitten unsere verehrlichen Leser dringend, uns sofort mitzuteilen, wenn die Zustellung des „Karlsruher Tagblattes“ durch unsere Träger oder die Post zur Unzufriedenheit Anlaß gibt.

für Abstellung der Versäumnisse werden wir Sorge tragen.

Die Vertriebsleitung des Karlsruher Tagblattes.

## Das internationale Schwimmfest der Wasserfreunde München.

Hervorragende Leistungen. — Neuer ungarischer 100-Meter-Rekord von Baranyi mit 1:14 Min.

S. München, 13. April. (Eig. Drahtber.) Das große internationale Schwimmfest der Wasserfreunde München hatte eine ausgezeichnete Besetzung und spannende sportliche Kämpfe zu verzeichnen. Die zahlreichen Zuschauer kamen in jeder Beziehung auf ihre Rechnung und wurden Zeugen verschiedener hervorragender Leistungen. Bemerkenswert ist besonders der neue ungarische Rekord des Erläuters Baranyi, der sich unteren Kurzstrecken Schwimmern wiederholt überlegen zeigte. Gut waren auch die Leistungen der berühmten Magdeburger und Leipziger Schwimmer, die in den meisten von ihnen bestrittenen Konkurrenzen freigekämpft blieben.

Die Einzelergebnisse lauten:

100 Meter Freistil: 1. Baranyi Erlau 1:14 Min., ungarischer Rekord, 2. Heinrich-Leipzig 1:28 Min., 3. Fröhlich-Magdeburg 1:16 Min.

Damenrücken schwimmen 100 Meter: Frl. Rejauer-Augsburger im Alleingang.

Seniordruckschwimmen 100 Meter: Rade-macher-Magdeburg 1:18 Min.

Seniorspringen: Neebischläger, S.B. Eiz, 58,9 Punkte.

Senior-Freistilstaffel 3x100 Meter: 1. S.B. Ulm 3:31,8 Min., 2. Poseidon-Leipzig.

Ermunterungsdruckschwimmen 100 Meter: Keller-Frankenstein 1:36,5 Min.

Freistilschwimmen 300 Meter: Heinrich-Leipzig Alleingang.

Freistilstaffel 50-100-150-200 Meter: Erlau-Ungarn 5:52 Min., 2. Hellas 5:56,4 Min., 3. Poseidon-Leipzig.

Kurze Strecke 50 Meter: J. Schmidt-München 29,8 Sec.

Freistilstaffel 3x100 Meter: Erlau-Ungarn 3:14,6 Min., 2. Hellas 3:20 Min.

Damen schwimmen Freistil 100 Meter: Teepel-Gotzberg 1:3 Min., 2. Rebauer-Augsburger 1:27 Min.

Seniordruckschwimmen 100 Meter: Fröhlich-Magdeburg 1:15,6 Min.

Kurze Strecke 50 Meter: Baranyi-Erlau 27,5 Sec., 2. Groppe-Augsburger 28,9 Sec.

Seniordruckschwimmen 400 Meter: Heinrich-Leipzig 5:32 Min.

Seniordruckschwimmen 4x50 Meter: Hellas-Magdeburg 2:19,4 Min.

## Großkampfflugtag in Staaken.

Wohl über 150.000 Zuschauer wohnten den gestrigen Schauwettkämpfen in Staaken bei, das die Zeppelin-Luftschiffbau G. m. b. H. und die Fliegerhülle Bornemann veranstaltet hatten. Sehn Bewerber traten als Flieger auf, darunter die bekannten Piloten Nienau, Raab und Corganico. Ein Geschwaderflug von 6 Flugzeugen eröffnete die Vorführungen. Die schwierigste Aufgabe des Aufstiegs eines Postfades in 3 Meter Höhe vom Flugzeug aus